

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
15 (1889)**

17.7.1889 (No. 165)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1088412](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1088412)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 165.

Mittwoch, den 17. Juli 1889.

15. Jahrgang.

### Aufschwung der höheren Bürger Schulen.

In einer Zeit, in welcher mit Recht über eine sämtliche akademische Studien betreffende Ueberfüllung geklagt wird, verdienen Anstalten, die dazu bestimmt sind, der Industrie, also dem Erwerbsleben, neue Kräfte zuzuführen, eine um so größere Pflege, als unsere Zeit sich gerade durch einen Aufschwung auf allen technischen Gebieten auszeichnet. Dieser Aufschwung wird dazu dienen, die falsche Ansicht von dem Werthe der Erwerbsthätigkeit, welche leider noch immer nicht als überwunden bezeichnet werden kann, zu bekämpfen und derjenigen vernünftigen Lebensanschauung zu ihrem Rechte zu verhelfen, welche in jedem thätigen Menschen ein achtungswerthes Mitglied der Gesellschaft schätzt, das dieser gegenüber nach seinen Kräften und nach seiner Beurladung seine Pflichten ebenso wie sich selbst und den Seinigen gegenüber erfüllt.

Unter diesem Gesichtspunkte ist es erklärlich, daß nicht nur die höheren Bürgerschulen, sondern auch die mittleren gewerblichen Fachschulen sich einer besonderen Aufmerksamkeit seitens der Behörden erfreuen und daß Alles geschieht, was deren Entwicklung befördern kann. Diese Bestrebungen haben denn auch bereits Erfolge aufzuweisen, die nicht zu unterschätzen sind. Von besonderem Interesse ist es, daß gewerbliche Fachschulen in Verbindung und im Anschluß an höhere Bürgerschulen sich eines besonderen Gedächtnisses erfreuen, wie das Programm der Gewerbeschule zu Hagen beweißt. Die Schule besteht aus zwei Abtheilungen: einer höheren Bürgerschule ohne lateinischen Unterricht mit dem Rechte, das einjährig freiwillige Dienstzeugniß auszustellen, und aus einer gewerblichen Fachschule maschinen-technischer Richtung, welche nur solche Schüler aufnimmt, die sich im Besitz des erwähnten Zeugnisses befinden, mögen dieselben es sich nun auf der höheren Bürgerschule oder sonstwie erworben haben. Die Bürgerschule ist hauptsächlich dazu bestimmt, eine allgemeine und abgerundete Bildung zu vermitteln, auf Grund deren der Schüler entweder sich der maschinen-technischen weiteren Ausbildung an der Fachschule widmen oder in das kaufmännische oder sonstige Erwerbsleben eintreten kann, wobei ihm noch mehrere niedere Beamtenlaufbahnen offen stehen. Es ist ein erfreuliches Zeichen, daß die höhere Bürgerschule sich in einem Aufschwung befindet, der anscheinend noch lange andauern wird. Die Schülerzahl dieser Anstalten war von 1882—87 von 4514 auf 6898 in Preußen gestiegen, wobei nur die fertigen Anstalten gerechnet sind. Inzwischen ist in Berlin, welches 1884 noch keine einzige derartige Schule hatte, bereits die sechste höhere Bürgerschule bewilligt worden, und in Götting, Graubenz, Gmden, Charlottenburg, Geseke, Lutterberg, M.-Glabbach, V.-Glabbach, Kottbus, Bielefeld, Mülheim a./Ruhr, Grätz u. s. w. ist man neuerdings zu dieser Schulform übergegangen, so daß nach den vorliegenden statistischen Notizen der Gesamtbesuch im laufenden Jahre bereits die Zahl 9000 überschritten hat.

Diese Thatsache wird man umso mehr begrüßen können, als es sich nicht verkennen läßt, daß diesen Schulen eine wesentliche wirtschaftliche und soziale Bedeutung eigen ist. Sie erscheinen berufen, wenigstens einigermaßen den nach der Universtität ziehenden Strom der jungen Leute in die Bahnen des praktischen Lebens abzulenken. Ferner dienen sie dazu, den unpraktischen theoretischen Reformbestrebungen, an denen unsere Zeit krankt, auf praktischem Wege den Boden abzugraben. Es ist aber erforderlich, daß solche Anstalten, wenn sie nicht die gewerblichen Fachschulen, in industriellen Gegenden gegründet werden. Dem Umstande der glücklichen Wahl des Ortes verdankt auch die Hagenener Schule nicht zum geringsten ihr fröhliches Gedeihen.

Abgesehen davon, daß bedeutende Industrielle und Ingenieur Rheinland-Westfalens ihre Söhne der Anstalt in Hagen anvertrauen, wird die Bedürfnisfrage noch dadurch beantwortet, daß die Nachfrage nach den Abiturienten eine derartige geworden ist, daß kaum der

vierte Theil der Anträge durch Nachweisung früherer Schüler erledigt werden kann.

### Deutsches Reich.

Berlin, 15. Juli. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser ist gestern früh 6 Uhr im besten Wohlsein bei prächtigem Wetter in Drontheim eingetroffen, hielt Vormittags Musterung der Schiffmannschaft und darauf persönlich Gottesdienst ab, begab sich Abends an Land, von der Bevölkerung sympathisch begrüßt, besichtigte den Dom und nahm sodann den Thee bei Konsul Jensen ein. Heute Nachmittag 1 Uhr setzt der Kaiser die Reise nach Bodø fort, von wo die Weiterfahrt nach Hammerfest und dem Nordkap erfolgt. Berlin, 15. Juli. Ueber die Reise Sr. Maj. des Kaisers und Königs erhält der „Reichsanz.“ weiter folgenden Bericht: Das Wetter hatte sich über Nacht bis zum frühen Morgen des Montag, 8. Juli, wenig geändert; noch immer standen mit südlichem Winde schwere Regenwolken am Himmel. Um 5 1/2 Uhr verließ die Yacht Eid Fjord und dampfte nach Eide, wo um 7 3/4 Uhr geankert wurde. Mit Rücksicht auf die unsichere Witterung nahm Sr. Majestät von der beabsichtigten Route nach Vögvangen Abstand und befahl für 9 1/2 Uhr Morgens, nach Expedition einiger Depeschen, die Weiterfahrt nach Bergen. Auf dem Wege dorthin nahm der Kaiser mehrere Vorträge entgegen. Um 4 Uhr ankerte die Yacht in Bergen, woselbst Theile des englischen Kanalgewaders angetroffen wurden. Da Sr. Majestät das Inlogitto gewahrt wissen wollte, fanden keinerlei Zeremonien statt. Während der Kaiser gestattete, daß das Gefolge die Stadt in Augenschein nahm, umfuhr derselbe mit einigen Herren des Gefolges in der Dampfmaschine die Schiffe des englischen Geschwaders. An Bord des Panzerschiffes „Northumberland“ fuhr Sr. Majestät längsseit, um den Admiral zu sprechen, betrat jedoch das Schiff nicht, da der Admiral nicht an Bord war. Demnach fuhr der Kaiser mit der Dampfmaschine auch in den inneren Kriegshafen, besuchte den Handelshafen und kehrte nach 1 1/2 stündiger Fahrt gegen 8 1/2 Uhr wieder an die Yacht zurück. In den Abendstunden erledigte Sr. Majestät die eingegangenen Post und ließ sich Vorträge halten. Am folgenden Tage (Dienstag, 9. Juli) erschien der Kaiser im besten Wohlsein an Bord und befahl zu 8 1/2 Uhr, nach Abfertigung des Couriers, die Weiterfahrt nach dem Sogne Fjord. Vor dem Abgange ließ Sr. Maj. die Yacht noch um das englische Geschwader schauen, welches die preussische Nationalhymne und die Nacht am Rhein beim Passiren auf den Admiralschiffen und dem Panzerschiff „Mosaich“ spielte. Die Yacht salutirte alsdann bei dem Panzerschiff „Northumberland“ die Flagge, welcher Gruß sofort erwidert wurde, und dampfte mit hoher Fahrt abwärts. Auf der Reise nahm der Kaiser sowohl Vor- wie Nachmittags Vorträge entgegen. Um 7 3/4 Uhr Abends ankerte die Yacht im Naerø Fjord bei Gudvangen. Der Kaiser begab sich in Marine-Uniform (Jacket) sogleich an Land und unternahm mit Gefolge einen etwa 1 1/2 stündigen Spaziergang ins Naerø-Thal. Die Witterung war an diesem Tage andauernd schön.

Ueber einen Sonntag auf der Hohenzollern entnehmen wir der R. Z. folgenden interessanten Bericht: Für Sonntag, den 7. Juli, war eine größere Partie nach einem etwa 4 Stunden entfernten Wasserfall geplant, aber das bis dahin so beständige Wetter hatte plötzlich umgeschlagen, schon am frühen Morgen fielen starke Niederschläge, die allmählich sich in starken Regen verwanandelten. Der Tag wurde deshalb ausschließlich an Bord verbracht. Seine Majestät lasen die am Tage vorher eingetroffenen Zeitungen, und schrieben später eine größere Anzahl von Briefen. In den Momenten, in denen der Regen nachließ, wurde durch Auf- und Abgehen an Bord für die nöthige Bewegung gesorgt. Um 10 Uhr Morgens hatte der Kaiser sämtliche an Bord befindlichen Personen zum Gottesdienste befohlen, den Allerhöchstherrselbe in den einfach schwar-

zigen Formen des preussischen Feldgottesdienstes persönlich abhielt. Nach den Eingangsbeten las Sr. Majestät vor dem mit einer Kriegslagge bedeckten Altar mit lauter vernehmlicher Stimme eine kurze Predigt und sprach dann das Schlußgebet und Vaterunser. Es war ein erhebendes Bild, wie der jugendliche Kaiser seinem Gefolge, an dessen Spitze der Chef des Generalstabes im einfachen schwarzen Gehrock stand, den im Dienstanzug erschienenen Offizieren und seinen Matrosen mit den gebüranten und doch so jugendlichen Gesichtern hier im fernen Norde, inmitten dieser gewaltigen Natur, Gottes Wort verkündete, in erster Andacht, nach echter schlichter Soldatenart. Beim Mittagessen erhob sich der General der Kavallerie Graf Waldersee, um in einigen warmen Worten des auf den Tag fallenden Geburtstagsfestes Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Fritz zu gedenken und Seiner Majestät seine und des übrigen Gefolges unterthänigste Wünsche für den Prinzen zu fügen zu legen. Mit einem Glase deutschen Schaumweins wurde dann das Wohl des jungen Hohenzollernsprössen ausgebracht. Seine Majestät hatte bereits am Vormittag ein Telegramm an den Prinzen abgeschickt, das Gleichthats die Herren des Reizegfolges. Gegen Abend ließ der Regen nach, und die feuchte wasserschwangere Atmosphäre zauberte jene Beschichtung hervor, die man von Bildern norwegischer Landschaften kennt, die man aber, so lange man sie nicht selbst gesehen hat, stets geneigt ist, auf Rechnung der Phantasie des Malers zu setzen.

Das Programm des Besuchs des Kaisers in England ist endgiltig festgestellt, soweit die englischen Behörden in Betracht kommen. Kaiser Wilhelm wird fünf Tage in England zubringen, auf dem Land- schloß Osborne am Abend des 2. August anlangen und am darauf folgenden Donnerstag früh wieder die Heimreise antreten. Die Inspektion der Flotte wird den ganzen Sonnabend in Anspruch nehmen. Die Königin von England wird an der Fahrt durch die in zwei Reihen aufgestellten Kriegsschiffe nicht theilnehmen, sondern von einem Pier aus dem großartigen Schauspiel zusehen. Am Sonntag ist Ruhetag, Montag wird den Dodyards und den Werften von Portsmouth gewidmet, am Dienstag gehts nach Alberghot und am Mittwoch zur Regatta in Cowes. Der Kaiser wird zum Ehrenmitglied des Königl. Nachtgeschwaders ernannt werden. Er wird an einem Tage mit dem Prinzen von Wales im Schloß Osborne diniren und ein zweites Mal mit dem Thronfolger und der Prinzessin an Bord der Yacht „Osborne“ speisen. Zu den Gästen, welche zur Revue erwartet werden, gehört der König von Griechenland; auch der Schah von Persien ist eingeladen worden.

Fürst Bismarck wird bis zum 10. August auf seiner Besitzung in Varzin verbleiben und von dort voraussichtlich nach Berlin zurückkehren, um der Begegnung zwischen dem Kaiser von Oesterreich und Kaiser Wilhelm beizuwohnen. Alsdann wird der Reichstanzler sich wahrscheinlich zum Kurgebrauch nach Rißlingen begeben und später den üblichen Herbstaufenthalt in Friedrichsruhe nehmen.

Der Prinzregent von Braunschweig wird mit seiner Familie von Schloß Ramenz morgen früh 6 Uhr in Berlin eintreffen und nach kurzem Aufenthalt nach Braunschweig weiterreisen.

Kiel, 15. Juli. Die deutsche Expedition zur Erforschung der Weere unter Leitung des Geheimen Medizinalraths Professor Dr. Hensen verließ heute gegen 11 Uhr an Bord des Dampfers National unter lautem Hurrahrufen der akademischen Jugend und einer zahlreichen Volksmenge den Hafen. An Bord des Schiffes befanden sich der Staatsminister Dr. v. Goller, der Oberpräsident, der Bize-Admiral Knorr, Professor Dr. v. Esmarck mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Henriette von Schleswig-Holstein, der Kurator der Universität, mehrere andere Professoren und der Bürgermeister, welche bis Bilk mitfuhren. Auch der Dampfer Frieda mit zahlreichen Passagieren begleitete den National aus den Hafen. Der Kultusminister begiebt sich von Bilk aus mittelst Dampfers nach Eckernförde.

### Die Erben.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Die Erzieherin zog die Stirn in Falten, ein bitteres, verächtliches Lächeln kränzelte ihre Lippen, im nächsten Augenblick hatte ihr Gesicht aber schon wieder sein gewöhnliches, ruhiges Aussehen angenommen; niemand als Antonie Gerstenberg hatte den kleinen Vorgang bemerkt.

Man befand sich jetzt zu Anfang des Juni und feierte Antoniens Geburtstag, den ersten, welchen das junge Mädchen beging, nachdem über sie und ihren Vater das Füllhorn des Reichthums ausgeschüttet worden war. Die Frau Oberamtman hatte sich bei dieser Gelegenheit als zärtliche, sorgende Mutter gezeigt; sie hatte nicht nur selbst eine Anzahl schöner Geschenke gekauft, die sie überreichte oder Benedicta der Schwester darbringen ließ, sondern sie hatte es ihrem Gatten als geradezu unerlässlich dargestellt, daß er sie für Antonie seidene Kleider, Spitzen, vor allem Dingen aber einen wertvollen Schmuck besorgen lasse.

Der Oberamtman hatte das allerdings für recht überflüssig erklärt, aber trotzdem eingewilligt und seiner Frau freie Hand gelassen. Es freute ihn doch, daß sie so sehr darauf bedacht war, Antonie zu beschenken, und er ließ es sich in seiner Harmlosigkeit gar nicht beikommen, daß dahinter sich die Absicht beuge, einen Präcedenzfall zu schaffen, nach welchem künftighin ihre und Benedictas Geburtstags- und Weihnachtsgeschenke abgemessen werden sollten. Hatte das kleine Mädchen etwas von den Plänen der Mutter erlauscht, oder folgte sie einem natürlichen Gedankengang, als sie jetzt zu ihrem Vater lief, dessen Hand ergrieff und halb schmeichelnd, halb trotzend sagte:

„Papa, im September ist mein Geburtstag, da mußt Du mir

ebensoviel schenken wie jetzt Toni; sie darf keinen Vorzug vor mir haben.“

„Nun, mit dem Schmuck warten wir doch wohl noch ein paar Jahre“, lachte der Oberamtman, der heute bei besonders guter Laune war.

„Nein!“ rief Benedicta, „nein, sogleich, Mama sagt, was Antonie bekommt, das muß ich auch haben, sie —“

„Benedicta!“ unterbrach die Frau Oberamtman die kleine Schwägerin, schweige! Hochroth vor Zorn wandte sie sich an die Gouvernante: „Ich muß mich wirklich sehr wundern, Miß Wilson, Sie liefern uns ja heute glänzende Beweise Ihrer sehr gerühmten Erziehung.“

Maud ward todtbleich, ihre Lippen bebten, trotz aller Selbstbeherrschung, die sie sich gelobt und in der sie sich während der zwei Monate, die sie nun im Gerstenberg'schen Hause gelebt, geübt hatte, stand sie doch im Begriff, eine scharfe Antwort zu geben, denn diese ungerechtfertigte Abtanzelung in Gegenwart der ganzen Familie und besonders des Baumeisters empörte sie; aber Antonie kam ihr zuvor, die Hand begütigend auf ihren Arm legend, sagte sie freundlich bittend:

„Laß Dich doch nicht durch Benedictas Geplauder aufbringen, Mama, das uns alle nur belustigen kann; es erntet ja niemand besser an, was Fräulein Wilson für unsern kleinen Wilibang thut als Du. Und Sie, liebe Maud, machen auch nicht ein so ernstes Gesicht und erlassen Benedicta die ihr vielleicht schon im Geiste zu- diktierte Strafe. Habt Ihr mich heute zur Königin des Tages erklärt, so will ich auch mein Herrscherrecht ausüben und befehle: allgemeine Amnestie und Heiterkeit für den ganzen Tag.“

„Gutes Kind!“ murmelte der Oberamtman gerührt.

„Du bist ein Engel, Antonie“, lächelte die Frau Oberamtman holdselig, während Ernst hinzutrat, die Hand des jungen Mädchens ergrieff und an seine Lippen drückte:

„Meine gute Antonie, mein wackerer Kamerad“, flüsterte er dabei so leise, daß niemand die Worte zu verstehen vermochte; die Blicke, welche die beiden jungen Leute dabei tauschten, schienen aber für alle Anwesenden nur eine Deutung zuzulassen.

Maud sagte nichts; sie verbeugte sich in ihrer stummen und doch so berebten Weise und wollte mit Benedicta das Zimmer verlassen. Der Oberamtman hielt sie noch zurück: „Fräulein Wilson, Sie beherzigen doch den Befehl unserer Königin und geben sich und Benedicta heute einen freien Tag?“

„Gewiß, Herr Oberamtman“, gab sie zur Antwort, „wir werden uns beide an den Vorbereitungen für das heutige Fest theiligen.“

„Dann wird es sicher doppelt schön!“ erwiderte der Oberamtman, aber seine Stimme klang weniger hell als vorher, auf seiner Stirn lag eine Wolke; der kleine Vorfall zwischen seiner Tochter und dem Baumeister senkte sich wie ein Schatten auf seine Festfreude. Dagegen erstarrte das vorher noch so fröhliche Gesicht seiner Frau im hellsten Triumph.

Der Oberamtman folgte ihr, schnell entschlossen, aus dem Salon, in welchem die Besprechung stattgefunden hatte, in ihr Zimmer und sagte:

„Setze Dich einen Augenblick zu mir, liebe Helene, ich habe Dir etwas mitzutheilen.“

„Du sagst das so feierlich, es ist doch keine schlimme Nachricht?“ fragte sie, aufmerksam werdend.

„Durchaus nicht; im Gegentheil, es ist etwas, das mich hoch beglückt und daß ich Dir deshalb nicht eine Minute vorenthalten möchte: Baron Freygang hat heute bei mir um Antoniens Hand angehalten.“

Frau Gerstenberg fuhr von dem Sessel, in dem sie Platz genommen hatte, auf und wollte etwas erwidern, ihr Mann ließ sie jedoch nicht zu Worte kommen, sondern fuhr fort: „Obgleich ich

Riffingen, 13. Juli. Gestern Morgen unternahm die Kaiserin über die Salinenpromenade einen Spaziergang nach Riffingen. Hier wurden verschiedene Geschäfte besucht und namhafte Einkäufe an Spielzeug mit Mechanik und an Silbergegenständen gemacht. Anfanglich war die Kaiserin, welche wiederum in einfache schwarze Prinzessin mit weißem Wiedersitz und hellem Strohhut mit weißer Feder geleidet war, während ihres Spazierganges unerkannt geblieben. Erst innerhalb der Stadt wurde das Publikum auf die hohe Frau aufmerksam und bald bildeten Hunderte von Menschen ihre Gefolge. Die Heimkehr zum Salinenschloß wurde in offenem Wagen unternommen. Heute Morgen gegen 7 Uhr schritt die Kaiserin mit ihren vier Kindern zum Grabirwerk hin, um dort einige Zeit die erfrischende Salzluft zu atmen und alsdann mit den beiden ältesten Prinzen einen längeren Spaziergang durch die Waldbestände jenseits der Saale zu unternehmen und später in der Saline zu baden. Der Kronprinz nimmt bereits seit einigen Tagen fleißig Unterricht im Reiten auf seinem kleinen Pony, welchen ihm der Kaiser bekanntlich am letzten Geburtstage geschenkt hat.

Weserland, 15. Juli. Der Staatssekretär des Reichspostamts, Dr. v. Stephan, ist heute hier eingetroffen.  
Karlsruhe, 15. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin verschoben ihre Abreise nach Mainau, um den Verlauf der Erkrankung des Großherzogs abzuwarten, der an latakrischer Erkältung mit Entzündung der Luftröhre bei andauerndem Fieber leidet.

Stuttgart, 15. Juli. Bei dem Gewitter, welches sich am Sonnabend Nachmittag über Friedrichshafen entlud, schlug der Blitz in der Nähe des Königs ein, welcher sich auf der Veranda vor seinem Arbeitszimmer befand. Der König blieb glücklicherweise unversehrt.

### Ausland.

Gastein, 15. Juli. Die Kaiserin Elisabeth ist heute Nachmittag 3 1/4 Uhr im besten Wohlbefinden hier angekommen.

Brüssel, 12. Juli. Als die belgischen Zeitungen ohne Parteiunterschied vor Kurzem die unglaublichen Enthüllungen über die bei der belgischen Artillerie herrschende Lohberwirtschaft veröffentlichten, als man erfuhr, daß trotz aller aufgewendeten Millionen die Artillerie nicht bereit sei, daß die seit Jahren von Krupp gelieferten neuen Kanonen unbenutzt in den Arsenalen rosteten, ja trotz zehnjährigen Suchens keine Lafetten-Mobelle vorhanden, da ging ein Schrei der Entrüstung durch das Land. Die Offiziere versicherten mit ehler Dreistigkeit, alle Enthüllungen seien erfunden. Bald aber erwies sich die bittere Wahrheit und die Regierung berief sich, die Krupp'schen Kanonen zu vertreiben und 300 Lafetten nach einer von der belgischen Artillerie selbst gefertigten Zeichnung bei Krupp zu bestellen. Das war ein großer Erfolg der Presse. Infolge dessen setzt jetzt der liberale Brüsseler „Patriote“ seine erstaunlichen Enthüllungen über die Artillerie fort und es ist bezeichnend, daß kein Offizier die Angaben des regierungsfeindlichen Blattes zu bestreiten magt. So erfährt man, daß die 300 Lafetten infolge der falschen Zeichnung ganz unbrauchbar sind. Man hat zwar versucht, die Lafetten in Antwerpen umzuarbeiten, dieselben auch, ohne sie bei dem Schießen zu erproben, an die Batterie zu verteilten, aber jetzt hat sich bei dem Schießübungen ergeben, daß dieselben schon bei dem 165. Schusse beschädigt, bei dem 180. Schusse unbrauchbar sind. Die 240 Feldkanonen belgischen Modells, da erst neue Lafetten anzufertigen sind, unbenutzbar. Da überdies eine Regulierung der Kanonen nach Batterien niemals stattgefunden, Geschosse und Munitionslafetten nicht in Ordnung sind, so ist „mit einem Worte die belgische Feldartillerie gar nicht vorhanden.“ Das sind recht traurige Zustände, für welche die Regierung allein die Verantwortung trägt.

Paris, 15. Juli. Die Verurteilungen, die Ständekammern in dem französischen Parlament machten auf die Strafe übertragen werden und besonders gestern, beim Nationalfeste, zum Ausdruck kommen, haben sich nicht bestätigt. Nach dem vorliegenden Telegramm ist Alles in ziemlicher Ruhe abgegangen. Ein kleiner Skandal muß dabei sein, sonst wäre es kein Nationalfest. Ueber den letzteren wird gemeldet: Paris, 14. Juli. Heute Vormittag fand vor der Statue der Stadt Straßburg auf dem Eintrachtplatze die von dem Boulangisten veranstaltete Kundgebung statt. Den Teilnehmern war von dem anwesenden Polizeikommissar jede Rede und Aeusserung ausdrücklich untersagt worden; gleichwohl wurde von Deroulede, der von dem boulangistischen Deputierten und einer größeren Menschenmenge umgeben war, laut ausgerufen: „Es lebe der General!“ Der Polizeikommissar wollte infolge dessen Deroulede verhaften; letzterer leistete aber Widerstand und erklärte, eine Verhaftung sei ungesetzlich. Als der Polizeikommissar darauf Deroulede am Arm ergrieff, stürzte sich die umstehende Menge auf den Polizeikommissar und entriß ihm seinen Gefangenen, der sofort einen Wagen bestieg und sich nach den Redaktionsbüreau der Zeitungen begab. Der Polizeikommissar wurde durch herbeigeeiltes Polizeipersonal aus den Händen der Menge befreit. — Die Truppenrevue in Longchamps verlief trotz wiederholter heftiger Regengüsse glänzend. Präsident Carnot wohnte derselben bei und wurde sowohl bei der Revue wie bei der Hinfahrt und Hinfahrt mit Hochrufen auf die Republik und auf die Truppen begrüßt.

Paris, 15. Juli. Unausföhrliche Regengüsse haben den gestrigen Nationalfesttag der französischen Republik durchwässert und die Stimmung bei den Exakta der Bastillefester wirksam abgelenkt. Die Truppenrevue in Longchamps unter dem Gouverneur von Paris, General Cassier, verlief ohne Zwischenfall nach dem feststehenden Programm; indeß wird die Haltung der 30 000 Mann starken

Truppen vielfach scharf getadelt. Auch der im Saal des Industriepalastes von der Regierung und der Stadtverwaltung den Arbeitshilfen und Arbeitern der Weltausstellung gebotene Ball mit 40 000 Einladungen hatte keinen rechten Erfolg. Die Begeisterung war ebenso wie der Fahnensturm der Stadt, wie die Sommerfesten der Damen und die abendliche Illumination gründlich verregnet.

Paris, 15. Juli. In dem heute eröffneten Sozialistenkongreß sagte Liebknecht, die Arbeiterschaft Deutschlands und Frankreichs vereinigt sich im Kongreß, der nicht ein Kongreß der Ideologen, vielmehr ein Allianzakt ist, den wir abschließen und der Wirkung haben wird in der ganzen Welt.

Christiania, 13. Juli. Kaiser Wilhelm besuchte gestern die Fjærlandsfjorden und kam heute Mittag in Molde an, von wo er 5 1/2 Uhr nach Drontheim weiterreiste.

Kairo, 15. Juli. Vom ägyptischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Die Derwische sind bei Abusimbel noch in derselben Stellung wie am Freitag. Die englischen Truppen hatten gestern mehrere kleine Gefechte, wobei der Gegner etwa 90 Tote verlor. General Grenfell ist in Assuan eingetroffen und beabsichtigt, sofort nach Abusimbel abzugehen. Zwei Bataillone ägyptischer Truppen Artillerie und Kavallerie abtheilungen, welche sich gegenwärtig in Assuan befinden, erhielten Befehl, nach Korosko zu marschieren. In Sarras starb gegen 1500 Mann von der Streitmacht der Derwische angekommen.

Sansibar, 14. Juli. Mit der Eroberung von Tanga ist nunmehr auch der letzte bedeutendere Platz in der nördlichen Hälfte des deutsch-ostafrikanischen Schutzgebietes wiedergewonnen worden. Bagamoyo, Dar-es-Salaam, Saadawi, Pangani und Tanga sind die wichtigsten heute in deutschen Händen befindlichen Hafenorte.

### Marine.

S Wilhelmshaven, 16. Juli. Briefsendungen etc. für S. M. Kreuzerfregatte „Alexandrine“ sind bis zum 16. d. M. nach Finschhafen (Neu-Guinea, deutsches Schutzgeb.) zu dirigieren, vom 17. d. ab bis auf Weiteres zu sperren. — Durch Allerhöchste Kabinetsordre do dato an Bord S. M. Nacht „Fohenzollern“, Hardangerfjord, 8. Juli 1899, sind in Anerkennung der durch die Landungsabtheilungen S. M. Kr.-Freg. „Leipzig“, Kreuzerfreg. „Carola“ und Kreuzer „Schwalbe“ am 8. Mai d. J. bewirkten und zur vollsten Zufriedenheit ausgeführten Erfüllung des befehligen Auftrags des Reichsmilitär-Ministers durch Bagamoyo in Ostafrika für die von den Landungsabtheilungen bewiesene Umsicht, Thätigkeit und Unerschrockenheit folgende Auszeichnungen ertheilt: 1. Von S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig“: dem Lieut. z. S. G. Schöler der Königl. Kronorden 4. Kl. mit Schwertern, dem Oberbootsmannsmaat Benzlaff, dem Bootsmannsmaat Samm, dem Ober-Legationsgehilfen Scharf, dem Feuerwerksmaat Wünsche, dem Ober-Steuermannsmaat Laddag und Pauli, dem Deermatrosen Laß, sowie den Matrosen Wulf und Weidner das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, den Matrosen Speiß, Donius, Biemer und Gelling eine Allerhöchste Belobigung; 2. von S. M. Kreuzerfregatte „Carola“: dem Kapl.-Lt. Bröker und dem Stabsarzt Dr. Weiß der Königl. Kronorden 4. Kl. mit Schwertern, den Lieut. z. S. Brimmann und Koch I der Königl. Kronorden 4. Kl. mit Schwertern, dem Ober-Bootsmannsmaat Liebold, dem Bootsmannsmaat Werner, dem Feuerwerksmaat Meyer, dem Deermatrosen Feinig und dem Matrosen Juntowski das Militär-Ehrenzeichen 2. Kl., den Deermatrosen Dufowski und Koenig eine Allerhöchste Belobigung; 3. von S. M. Kreuzer „Schwalbe“: dem Kapl.-Lieut. v. d. Gröben der Königl. Kronorden 4. Kl. mit Schwertern, dem Assistenzarzt 1. Kl. Dr. Arndt der Königl. Kronorden 4. Kl. mit Schwertern, den Bootsmannsmaat Boigt und Valtir, dem Steuermannsmaat Braad, dem Deermatrosen Pustmann, sowie den Matrosen Klebba und Daniels das Militär-Ehrenzeichen 2. Klasse, dem Bootsmannsmaat Zimmermann, sowie den Obermatrosen Buzemann und Neuter eine Allerhöchste Belobigung. — Der Transporthilfsdampfer „Eber“ ist von Kiel kommend heute Mittag hier eingetroffen. — Korvetten-Kapitän Bordenhagen, kommandirt beim Reichsmarineamt, ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Berlin hier eingetroffen. — Oberstabsarzt 1. Kl. Dr. Kuegler hat sich mit unbeschädigtem Urlaub nach Oberlesien begeben.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Den Offizieren des deutschen Geschwaders, welches den Kaiser Wilhelm nach England begleitet, zu Ehren, werden die englischen Marine-Offiziere in Portsmouth in der dortigen Victoria-Halle ein Festmahl veranstalten, auf welchem Sir John Commerell, der Oberbefehlshaber der bei Spithead versammelten Flotte, den Vortritt führen wird. — Wie man dem Berliner Allionde mittheilt, sind erst jetzt seitens der Admiralität die Bauentwürfe für die neuen großen Panzerschiffe endgiltig festgesetzt worden, so daß nunmehr die in Betracht kommenden Schiffbau-Anstalten in den Wettbewerb eintreten können.

Kiel, 13. Juli. Nachdem die Kreuzer-Rorsette „Sophie“ aus Anlaß der Apia-Katastrophen nach Samoa gehen mußte und die Kreuzer-Rorsette „Carola“ wegen der an Bord herrschenden Fieberkrankheit nach den Seydeln ging, ist die Blockadeflotte vor Zanjibar von Kriegsschiffen ziemlich entblößt. Nach Abgang der „Nöwe“ wird das dortige Kreuzergeschwader vorläufig nur noch aus der Kreuzerfregatte „Lippig“ als Flaggschiff des Geschwaders, Kommandant Admiral Deinhard, dem Aviso „Pfeil“ und dem Kreuzer „Schwalbe“ bestehen. Erst wenn die „Carola“ nach Aben gegangen ist und dort die Besatzung gewechselt hat, was Ende dieses Monats geschieht, wird das Schiff wieder nach Zanjibar gehen.

Berlin, 14. Juli. Ungeheures Aufsehen erregt in hiesigen und auswärtigen Marine-Kreisen der neue amerikanische Dynamit-Kreuzer „Vesuvius“, dessen bereits an dieser Stelle Erwähnung gethan wurde. Der Kreuzer hat eine Geschwindigkeit von 21,6 Seemeilen, eine Länge von 346, eine Breite von 26 engl. Fuß und ein Displacement von 810 Tonsen. Die Ausrüstung besteht in 3 pneumatischen Dynamit-Kanonen von 38 cm Kaliber. Das Geschossgewicht 200 Pfd. Dynamit und wird vermittelst comprimirter Luft versetzt. Der „Vesuvius“ hat bei der Ausrüstung 30 Geschosse und kann in 2 Minuten 3 solcher auf 6000 Fuß schleudern. Vergleiche mit den Torpedos der anderen Marinen haben ergeben, daß der „Vesuvius“ in den nautischen Eigenschaften dem Typen der an-

deren Mächte (mit einer Ausnahme) überlegen ist. Was aber die Zerstörungskraft angeht, so ist die Ueberlegenheit des „Vesuvius“ eine ganz eklatante, die jedem Vergleich ausschließt. Man bedenke dabei, daß die relative Stärke des Nitroglycerins 7 Mal so groß als diejenige des Schießpulvers, doppelt so groß als diejenige der Schießwolle ist. Die 500 Pfund Dynamit eines Geschosses repräsentieren fast 400 Pfund Nitroglycerin, also erreichen sie die Stärke von 2800 Pfund oder 28 Centnern Schießpulver. Man denke an die Vermittlungen, welche das Aufblitzen eines Pulverlagers mit soviel Centnern in der Umgegend hervorruft, und man erhält einen Begriff von der Wirkung eines solchen amerikanischen Dynamitgeschusses, der gar nicht einmal das feindliche Schiff selber zu treffen braucht. Man wende nicht ein, daß im Kriege die Treffwahrscheinlichkeit noch erheblich herabfällt, was man bei allen neueren Fortschritten der Waffentechnik als Einwand gebraucht, es hat ihnen aber auf die Dauer den Weg nicht zu versperrern vermocht. Bei solchen Zerstörungsmitteln wie das vorliegende möchte man fast glauben, daß wir am Vorabend des ewigen Friedens uns befinden, eine Kriegführung kaum mehr möglich ist. Amerika kann in einem Jahre fünf solcher „Vesuvius“ bauen. Die Kosten eines schweren Panzerschiffes sind, wie bei uns, die zehnfache eines „Vesuvius“. Schwerlich dürften die Seemächte Europas auf die Dauer ein solches Kampfmittel unbeachtet lassen.

Paris. Die Kammer bewilligte die vom Marineminister geforderten 58 Millionen zum Bau neuer Schiffe ohne vorherige Kommissionsberathung sofort mit 461 gegen 12 Stimmen.

Petersburg, 14. Juli. Wie man der „Polit. Korresp.“ meldet, befaßt man sich gegenwärtig im russischen Marine-Ministerium eifrig mit dem Projekte, betreffend die Verlegung des Handelshafens von Kronstadt nach Oranienbaum. Nach den Versicherungen der dortigen Marinekreise ist der Groß-Admiral der russischen Flotte, Großfürst Alexei Alexandrowitsch, für die rasche Verwirklichung dieses Projektes im Interesse der Stärkung der Machtstellung des Reiches am baltischen Meere nachdrücklich eingetreten, und soll die prinzipielle Zustimmung des Zaren in dieser Hinsicht bereits gewonnen sein.

Petersburg, 14. Juli. Von hier wird neuerdings berichtet, daß die Herstellung dreier neuer großer Panzerschiffe angeordnet worden ist, deren Bau unverzüglich beginnen soll. — Wie verschiedene Blätter aus Krakau gemeldet wird, hat die russische Regierung im Gouvernement Kurlin ein Areal zur Anlage eines befestigten Lagers angekauft.

### Korrespondenz.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Der Kaiser-Ober-Verstärker, Herr Kapl. z. S. von Panitzsch, ist von seiner Dienstreise zurückgekehrt.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Der Kaiserlich Japanische Divisions-General, General-Direktor der Verteidigungs-Anlagen, Le Baron T. Osada, ist in Begleitung des Hauptmanns der Infanterie Yamatuki sowie eines Hauptmanns der Japanischen Pioniere gestern Abend hier eingetroffen und hat in Hempels Hotel Quartier genommen. Im Laufe des heutigen Tages befehligte der Japanische General unter Führung des Adjutanten der II. Verst.-Division, Kapl.-Lieut. Schabälber, die hiesige Kaiserl. Werk- und die Befestigungsanlagen, und stattete mit Begleitung Mittags dem stellvertretenden Chef der Nordsee-Station, Komte-Admiral Wensting, seinen Besuch ab. — Heute mit dem Abendzuge hat sich der vorgenannte General nach Geestmünde begeben, um am morgenden Tage die Befestigungs-Anlagen daselbst zu befechtigen.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Das Geschwader führte auch am Montag dem Hafen und Reich eine Menge Schaulustiger zu. Namentlich gegen Abend entwidelte sich am Reich wieder ein reges Leben. In den Straßen sah man um dieselbe Zeit wie auch am Tage neben den zum Geschwader gehörenden Offizieren und Mannschaften manchen Fremden. Doch erreichte der Verkehr am Montag selbstredend nicht die Höhe wie am Sonntag. Wie man hört, wird heute oder morgen Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich aus Seeheim a. d. Bergstraße, der Sommerresidenz des Großherzogs von Hessen, an Bord der „Freue“ zurückkehren und dabei unsere Stadt passieren. — Hinsichtlich der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers bleibt es bei dem von uns wiederholt veröffentlichten Dispositionen. Die am heute wieder in Berliner Blättern auftauchende Nachricht, die Abreise Sr. Majestät nach England werde von Antwerpen aus erfolgen, findet in unrichtigsten Kreisen keinen Glauben.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Das Landungs-Korps der Schiffe der Nordsee-Flotte hat heute Vormittag auf dem Plage vor der Werk- und Hafenanlagen verschiedene infanteristische Übungen vorgenommen. Zum Paradeauszug spielte die Kapelle der II. Verst.-Div., welche beinahe ausschließlich mit der Nordsee-Flotte nach England gehen wird.

Wilhelmshaven, 16. Juli. S. M. Nacht „Hohenzollern“ wird nach ihrer Rückkehr von Norwegen vor Antritt der Reise nach England zu dem am 3. u. M. bei Spithead stattfindenden Feierlichkeiten auf der hiesigen Werk erst reuovirt und neu gestrichen und gemalt werden.

Bant, 16. Juli. Schon vielfach hat sich unsere Einwohner-schaft darum bemüht, eine Eisenbahnstation zu erhalten, bisher aber leider ohne Erfolg. Unser Ort u. A. hat annähernd 10 000 Seelen, die Mehrzahl der Häuser liegt dicht an der Bahn und wir unterhalten einen außerordentlich starken Verkehr nach Wilhelmshaven. Derselbe würde sich noch ganz bedeutend und nicht zum Nachtheil von Wil-

das längst erwartet habe, ist es mir doch wie eine frohe Ueberraschung, nun ich die Werbung in der Hand halte; ich finde es so sinnig von dem Baron, daß er Antonias Geburtstag dafür auszuweisen hat, ein übertriebenes Jartgefühl ist es freilich, daß er nicht sogleich selbst kommt, sondern erst den Bescheid abwarten will.“

„Weißt sie es schon?“ fragte Frau Helene.

„Ja, ich habe ihr die an sie gerichtete Einlage ganz oben auf den Tisch gelegt und sie hat den Brief gelesen.“

„Was hat sie Dir darauf geantwortet?“

„Bis jetzt noch nichts, indes —“

„Nun, ich dachte, sie hätte Dir ihre Antwort soeben vor unser aller Augen ertheilt.“ lächelte die Frau Oberamtmann, „die Aktien des Herrn Barons scheinen mir sehr schlecht zu stehen.“

„Ach, Du meinst, die Aktien Deines Herrn Neffen stünden besser?“ fragte der Oberamtmann, dem die Röthe des Unwillens ins Gesicht stieg.

„Ich meine gar nichts, sondern lasse nur die Thatfachen für mich zeugen.“ erwiderte sie in überlegenem Ton, der ihren Gatten nur noch mehr aufbrachte.

„Deine Thatfachen beweisen für mich gar nichts“, erwiderte er bestänig, sich selbst auszurechnen, was ihn erschreckt hatte, „Erst die kleine Hulbigung, der wir soeben beigegeben, war nichts als seine Anerkennung für ihr Eintreten zu Gunsten der Erzieherin, die Du sehr ungerecht angegriffen hast.“

„Sind wir wieder bei Deinem Lieblingssthem, Miß Wilson?“ spottete sie. „Ich bescheide mich ja und dulde sie im Hause als notwendiges Uebel, aber um mit mir von ihr zu reden, hast Du mich hier doch nicht aufgeführt.“

„Nein, es handelt sich um Antonie, ich bin fest entschlossen, dem Baron Freygang mein Jawort zu geben.“

„Was nützt ihm das, wenn ihm Antonie das ihrige nicht giebt?“

„Sie wird, sie muß es.“

„Aber Gerstenberg, Du kannst doch Deine Tochter nicht zwingen! Muß ich sie gegen Dich in Schutz nehmen? Du glaubst es mir zwar nicht, daß ich sie liebe, wie mein eigenes Kind, Du hast es mich oft empfinden lassen, daß Du in mir nur die Stieftochter siehst, aber —“

„Helene, ich bitte Dich, komme mir heute nicht mit diesen alten Geschichten!“ unterbrach sie der Oberamtmann, indem er aufsprang und sich mit den Händen in das spärliche Haar fuhr, „sondern höre ein vernünftiges Wort: aus Deinem Plan, Deinem Neffen Antonie zuzufügen, wird nichts, ich gebe diese Heirat nie und nimmermehr zu.“

„Bitte, wähle Deine Worte besser, Du bist nicht auf Deinen Aetern, wo Du Dich Rechte und Tagelöhnern gegenüber solcher Ausdrücke bedienen magst“, sagte sie giftig, „was habe ich denn damit zu schaffen, wenn Ernst Antonie liebt und von ihr geliebt wird?“

„Liebt, — geliebt wird!“ lachte der Oberamtmann bitter; „er kennt das Mädchen von Kindesbeinen an, es ist ihm aber nie eingefallen, sie zu lieben.“

„Vergleichen kommt plötzlich.“

„Jawohl, es kam bei Ernst mit dem Augenblick, wo Antonie das Vermögen zufiel, kannst heute Nachmittag, wenn wir die Gesellschaft hier haben, noch zwanzig, dreißig solche Verliebte sehen, die vorher nicht an das Mädchen gedacht haben.“

„Ist es denn mit dem Baron Freygang anders?“

„Ja“, entgegnete der Oberamtmann nachdrücklich und setzte sich, die hoffnungslosen Versuche, in dem mit Möbeln vollgepfropften Zimmer hin und her zu gehen, aufgebend, wieder nieder, „ja, mit dem Baron ist es etwas anders. Er hat Antonie von Anfang an ausgezichnet.“

„Weil er von Anfang an in ihr die reiche Erbin sah.“

„Als er uns kennen lernte, war die Sache noch recht zweifelhaft, ich nahm sogar seine Hilfe in Anspruch. Freygang braucht nicht um des Geldes willen zu heirathen, denn er ist selbst reich und —“

„Baron“, fiel seine Frau spöttisch ein, „Du verhöchst mich zwar, wenn ich standesgemäß zu leben wünsche, es schmeichelt Dir aber doch, einen Baron zum Schwiegerohn zu haben.“

„Nicht der Baron, sondern der vornehme, edle, hochgebildete Mann, dem ich mich außerdem noch tief verpflichtet fühle, ist es, den ich zum Schwiegerohn wünsche“, erwiderte der Oberamtmann sehr ernst.

„Du, aber Antonie —“

„Meine Tochter hat Urtheil, es ist unumöglich, daß sie einem Ernst Reichner vor einem Baron Freygang dem Vorzug gebe“, versetzte der Oberamtmann mit Waterstolz.

„Junge Mädchen sind unberechenbar.“

„Ich werde mir Gewißheit verschaffen, ehe Ihr alle es denkt, und wenn meine Bitten und Vorstellungen noch etwas über Antonie vermögen, so ist sie, ehe viele Tage vergehen, die Braut des Barons. Bedenke Deinem Neffen, daß er sich meine Tochter aus dem Sinn schlägt, sonst wäre es besser, er verlöre noch heute das Haus. Ich möchte lieber den angefangenen Bau zur Ruine werden lassen, als ihn unter dieser Voraussetzung noch länger hier dulden.“

„Was hast Du nur gegen Ernst?“

„Nichts, darum braucht er mir aber doch nicht als Schwiegerohn genehm zu sein. Der Baron hat bereits von früher her mein Wort, und ich bin entschlossen, meinem Willen Geltung zu verschaffen. Doch nun genug, Helene! Hast Du für den Nachmittag das Haus voll Gäste geladen, so müssen wir ihnen auch vergnügte Gesichter zeigen.“

(Fortsetzung folgt.)

halmshaven haben, wenn wir eine Bahnstation hätten. Die Wohnung dort ist so groß, daß viele Personen, welche in W. beschäftigt sind, daselbst aber keine Wohnung finden können, sich hier niederlassen würden. Die große Mehrzahl der auf der Kaiserlichen Eisenbahn beschäftigten Arbeiter wohnen hier und werden schon heute mittelst der Bahnstationen von der Werft hierher befördert. Im ganzen besondern Maße dürfte es wohl einzig dastehen, daß ein von der Kaiserlichen Eisenbahn durchschnittenen Ort von 10000 Seelen keine Haltestelle besitzt. In letzter Zeit ist diese Frage mehrfach hier besprochen worden und die Vereinigung zur Wahrung und Förderung der Eisenbahn-Interessen der Oldenburgischen Staatsbahn zur Sprache. Der bahnhinteren der Oldenburgischen Staatsbahn gezielte Platz vorstehende bemerkte, der einzige zu einer Haltestelle geeignete Platz liegt zu nahe bei Wilhelmshaven, indessen sei die Um- und Einlage zu nahe bei Wilhelmshaven (etwa 10000 Seelen) so groß, daß man sich wohl nicht wohl annehmen könne. Die Bahn Oldenburg-Wilhelmshaven sei Eigentum der preussischen Regierung, mit dieser müsse verhandelt werden, von ihr müsse man die Erlaubnis erwirken, die Bahnlinie für die Sache gemiß geneigt. — Diese Zustimmung aus dem Munde eines der höchsten oldenburgischen Beamten, des Eisenbahn-Direktors Geh. Rath Bornemann, sollte uns ein Ansporn sein, die Angelegenheit nicht eher ruhen zu lassen, bis sie in der von der Gemeinde gewünschten Weise ihre Erledigung gefunden hat. Es dürfte vielleicht mit dem Wilhelmshavener Behörden Fühlung gesucht werden, um mit deren Hilfe bei der preussischen Regierung die Uebernahme zu finden, welche die oldenburgische zu bereitwillig zugestimmt hat. Auch auf dem Wege der Massenpetition ließe sich vielleicht etwas erreichen, wenn die Petition nur recht sorgfältig und ausführlich begründet wäre. Aber es müßte halb etwas in der Sache geschehen, damit sie nicht im Sande verläuft.

**W. Bant, 16. Juli.** Wie gerichtlich festgestellt ist, hat sich der Maschinenbauer Gradwohl in Eversenholz bei Oldenburg gestern Morgen erschossen. Einen bei ihm vorgefundenen Brief (Zettel) hat die Ehefrau G. als von ihrem Manne geschrieben, in Gegenwart des Wachtmeisters Scheer, anerkannt. G. hinterläßt Frau und Familie. Wie verlautet, sollen Unterschlagungen die Ursache des Selbstmordes gewesen sein. G. sollte früher schon von der Werft entlassen werden. (S. u. Oldenburg.)

**W. Bant, 16. Juli.** Mit dem Anbau der Kinderbewahrsanstalt ist begonnen worden und werden die Maurer-Arbeiten von Gehr. Wieting, die Zimmer-Arbeiten von J. Japfe und die Maler-Arbeiten von C. Zwingmann ausgeführt.

**Hepens, 16. Juli.** Die am Sonnabend in der Thumann'schen Wirthschaft behufs Gründung einer freiwilligen Feuerwehrgesellschaft Versammlung war gut besucht. Nachdem die Sache eingehend besprochen worden war, meldeten sich 35 Personen zum Beitritt. Hierauf wurde eine Kommission gewählt, welche sich zu nächst mit der Gemeinde-Vereinerung wegen Herabgabe der Spritze in Verbindung zu setzen hat. Die Gemeinde-Vereinerung wird voraussichtlich dem neuen Verein in jeder Weise entgegen kommen, so daß derselbe wohl über kurz oder lang ins Leben treten dürfte.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**  
**S. Jever, 16. Juli.** Am Sonntag unternahmen die hier anwesenden Mitglieder des Vereins zur Wahrung der Interessen der Oldb. Eisenbahn eine gemeinschaftliche Fahrt nach Waageerooge. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt auf der Insel wurde nachmittags die Rückfahrt angetreten. Hierbei ereilte die Ausflügler ein eigenartiges Mißgeschick, indem der Dampfer unterwegs auf Grund gerieth. Trotz aller Anstrengungen wollte es nicht gelingen, das Schiff wieder abzubringen und so waren die Herren gezwungen, zu Fuß durchs Watt nach der Küste zu gehen. Nach einem stündigen Marsche wurde dieselbe auch glücklich erreicht, worauf Nachts die Rückfahrt mit dem Zuge nach Oldenburg erfolgte.

**Wittmund, 15. Juli.** Der Königl. Landrath, Herr Ledemann hiersebst, ist infolge Einziehung zu einer militärischen Uebung vom 14. d. Mts. ab auf 9 Wochen abwesend und mit seiner Vertretung während dieser Zeit der Kreisdeputirte, Herr Bürgermeister Becker in Ems, beauftragt worden.

**Barel, 13. Juli.** Das Gewitter am Sonnabend Abend, von dem wir hier nur ein paar Schläge hörten, hat in unserer nächsten Nähe allelei Schaden angerichtet. Der Blitz schlug in eine Telegraphenstange der Leitung Barel-Elsenferdamm. Die Stange wurde vollständig zertrümmert, auch die Leitung sowie die am Postgebäude zu Elsenferdamm aufgestellten Batterien erlitten starke Beschädigungen. Gleichzeitig wurde ein auf einer nahe gelegenen Weide ein Pferd des Herrn Poppen-Elsenferdamm vom Blitze getroffen und getödtet. Auch eine Brücke wurde durch einen Schlag zertrümmert. (S.)

**Aurich, 13. Juli.** In den reformirten Schulen und Kirchen unseres Konfessionsbezirks sind folgende Personalveränderungen vorgenommen: Pastor Dierhoff zu Canhusen ist in den Ruhestand getreten. Pastor Vode zu Cirkwerum ist in den 2. Pfarrdienst in Uelsen — Grafschaft Bentheim gewählt. Ernannt sind der Lehrer Jtes, bisher in Nysum, zum Hauptlehrer in Oldersum und der Lehrer Wermann, bisher in Carrelt, zum Hauptlehrer in Lüttersburg. — Die 2. theologische Prüfung haben bestanden die Kandidaten Wessmann aus Hestrup und Volking aus Carrelt, die 1. theologische Prüfung van Goens aus Norden, Reinders aus Gorchum, Juchs aus Breslau, Geelbint aus Bentheim, Poppinga aus Grimerum, Pfeister aus Votterstedt und Höfker aus Wpshellum.

**Burhave, 15. Juli.** Am Sonntag feierte der Butjadinger Gustav-Adolf-Verein hier sein Bezirksfest. Die Predigt hielt Herr Hofprediger Hansen.

**Neuharlingerfeld, 13. Juli.** Der Fischer H. Jacobs hiersebst hat gestern in einem Netze einen Seehund gefangen. — In Spieleroog sind bis jetzt 223 Badegäste angekommen.

**Oldenburg, 15. Juli.** (Der leutselige Minister.) In dem Geschäftszimmer einer Bank in Oldenburg trafen sich kürzlich zwei Herren, von denen der eine in seinem Äußeren den Mann in Amt und Würden verrieth, während der andere ein biederer Mann von Lande war. Der Erstere betrachtete den Anderen eine Weile sehr

aufmerksam, schritt dann auf ihn zu, reichte ihm die Hand und sagte: „Süß, Herr E., gedenk! Wo geht's Ihnen den och?“ Nachdem der Angeredete sich offenbar nicht zu bestimmen vermochte, wen er vor sich hatte, setzte er hinzu: „Se kennst mi woll nich mehr. Is of all lang her, dat wie us sehn hewmt. Min Name is N., id weer fröhlicher Affessor bi't Obergericht in B.“ Jetzt schien dem andern Herrn die Erinnerung aufgefrischt: „Jo, ja, ja! Dat is recht. Ja, is all'n baten lang her, und Se fund mi ganz ut de Rundschaft kamen. Wat hebt Se nu denn um de Hand?“ — „Wat id ject bin, Minister.“ — „Süß, süß, süß! Minister! Na dat is of all de Weidhe werth.“ (Wf.)

**Oldenburg, 15. Juli.** Heute Morgen um 11 Uhr wurde ein Schuß im Eversenholz vernommen. Der Dienstmann B. ging der Gegend zu, woher der Schuß erfolgte und fand einen gut geleideten Herrn todt am Boden liegen, der Revolver lag neben ihm. Der Selbstmörder soll aus Wilhelmshaven und gestern hier angekommen sein und hat in einem hiesigen Gasthaus logirt. Schon gestern wurde nach dem Unglücklichen geforscht, da er die Absicht, sich zu tödten, in einem Briefe ausgesprochen hatte; doch wurde er, wie die N. J. hört, nicht aufgefunden.

**S Oldenburg, 15. Juli.** Großes Aufsehen hat hier die Verhaftung des Kaufmanns Kl. erregt. Großartige Wechselgeschäfte, man spricht von 186000 Mk., sollen die Veranlassung zur Verhaftung gegeben haben.

**Norden, 14. Juli.** Babelste von Norderney bis zum 14. Juli: 4402 Personen; von Vorkum bis zum 13. Juli: 1978 Personen.

**Emden, 12. Juli.** Der zweite für den bei Campen zu erbauenden neuen Leuchtturm bestimmte Maschinenkessel wurde heute Morgen per Achse mit 6 Pferden Vorspann dorthin geschafft.

**Emden, 15. Juli.** Gestern Vormittag trat der Herr Regierungs-Präsident v. Colmar-Wehenburg von hier aus mit dem Regierungsdampfer „Ems“ eine Reise nach den Inseln an.

**Leer, 15. Juli.** Das 7. ostfriesische Jünglingsfest wurde gestern in Marienhofe unter sehr fruchtbarer Theilnahme aus allen Gegenden Ostfrieslands gefeiert.

**Wreener, 15. Juli.** Als Merkwürdigkeit verdient erwähnt zu werden, daß sich in Reichsputzweg in einem Briefkasten seit einiger Zeit ein Bienschwarm angesiedelt hat und bereits beginnt, sich häßlich einzurichten. Er konnte bis jetzt nicht entfernt werden. — Hier herrscht bei den Schweinen der Rothlauf in starkem Maße und sind schon viele Thiere gefallen.

**Geestmünde, 15. Juli.** Ein Seetunfel seltener Größe, ca. 40 Pfd. schwer, wurde gestern von dem Rutter HF 69 des Herrn Johannes Fick-Finkenwärder hier angebracht.

**Feine, 12. Juli.** Herr Regierungsdirektor Rudolf v. Benzigsen, welcher bisher das hiesige Landrathsamt kommissarisch verwaltete, ist zum Landrath ernannt und demselben das Landrathsamt im Kreise Feine vom 1. Juli d. J. ab definitiv übertragen worden.

**Hannover, 15. Juli.** Seitens der Eisenbahndirektion Hannover ist den von hier aus nach Wünnenen zum Turnfest reisenden Turnern eine bedeutende Preisermäßigung zugesprochen worden unter der Bedingung, daß mindestens 30 Personen sich an der Fahrt beteiligen. Der Zug fährt am Freitag, 26. Juli, Morgens 5.45 Uhr hier ab, trifft in Leipzig um 2.35 Uhr ein und fährt von dort als Extrazug vom Thüringer Bahnhof Abends 7 Uhr ab, um am Sonnabend Morgen 10.20 Uhr in Wünnenen einzutreffen. Der Preis eines Billets III. Klasse für die Hin- und Rückfahrt, auf 45 Tage gültig, beträgt nur 33 Mk. 30 Pf. Bestellungen auf Billets bezw. Meldungen zur Theilnahme sind spätestens bis zum 19. Juli an Herrn Kaufmann Adolph Grahn in Hannover, Lemförderstraße Nr. 2, unter Beifügung des Betrages zu richten.

**Vermishtes.**  
\* (Der letzte kritische Tag) hat, wie sich ausmehr herausstellt, vor allem die Gebirgsgegenden mit Unwettern schwer heimgesucht. Aus der Schweiz, aus dem nördlichen, schlesischen, thüringischen, sächsischen und rheinischen Hochland liegen heute ausführliche Berichte über die dort stattgehabten Verheerungen vor. In der Schweiz steht ein ganzes Dorf unter Wasser, der Bahnverkehr mußte dort unterbrochen werden. Bei Jena wurden viele Bögel durch Schloffen getödtet, auf der bayerisch-coburgischen Grenzstation Lichtenfels wurde das Dach des Maschinen-Schuppens vollständig abgedeckt, in Gottha 300 Fensterscheiben zertrümmert.

**New York, 12. Juli.** Ein schwacher Erdstoß wurde in Charleston gestern Abend um 10 Minuten nach 10 Uhr verspürt. Die Erschütterung dauerte nur 3 Sekunden und war von unterirdischem Geräusch begleitet. Der Erdstoß hatte eine Richtung von Norden nach Süden.

**Lübeck, 16. Juli.** In Neu-Strelitz wurden auf dem alten Friedhof sechs Grabsteine erbrochen. Elf Säuge wurden nach Koffbarketten und Schmutzfaden durchwühlt.

(Ein: Blüthenlese deutscher Spracheinigkeit) bringt die soeben erschienene 36. Auflage des brieflichen Sprach- und Sprechunterrichts der bewährten Methode Toussaint-Laungenscheidt: „Es geht ein Sachse zum Durnerst nach der latein. Stadt Berne (Pirna), macht dort die Bekanntschaft eines Schwaben, der ihm den besten Wein, den er hat, vorsetzt; ein anwesender Westfale will ein bißchen (bißchen) mitthun und bietet in seiner kräftigen Sprache einen großen und guten Schinken an, zu dem seitens eines Ostpreußen Arbeiters mit Spatz und von einem Ostfriesen noch eine Flaßche Sekt beigeleitet werden. — Ein sich ungenirt einladender Berliner langt tüchtig zu und findet Alles sehr gut und schön, obwohl keine Tellerränder vorhanden sind. — Endlich, nach beendeter Mahle, schlägt der Sachse vor, unter dem schweizerischen Kaiser vor dem Kaufe Bloß zu nehmen; der Berliner verbessert diese Aussprache in Vohm, zugleich um ein wenig Fein zu thun. — Ein sich anschließender Ostfrieser schätzt die Rücksicht sehr an — auch, hält aber das Rauchen uhn — uhn — sel — bar noch'm — Din — ne (franz. diner, Mittagessen) für uhn — khabn — was bei einem hinzutretenden Raucher aus Frankfurt am Mai's toine Glaube findet.“

**Gemeinnütziges.**  
— Grüne Erbsen in Flaschen aufzubewahren. Man nehme auf 4 Liter Erbsen vier gute Handvoll Salz und einen halben Theelöffel Salpeter, vermische alles gut und fülle es in sehr reine, trockene Flaschen, welche man bisweilen auf einem zusammengelegten Tuch, welches auf einem Tisch liegt, aufstößt, damit die Erbsen sich setzen. Man verschließt die Flaschen mit neuen Propfen recht vorsichtig und verbindet sie mit Schweinsblase. Man bewahre sie stehend in einer luftigen, trockenen, frostfreien Vorrathskammer oder im Keller; sie halten sich Jahre lang.

**Literarisches.**  
Nr. 253 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen, „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 Mark) enthält: „Bei Stürmen mußst Du bezählig stehen, und wenn die Winde nicht nach Deinem Wunsch wehen, so zieh' die Segel, Deinen Wunsch zuwider, still dich darnieder.“ Schottische Reize. (Gedicht, Schluß.) Wen soll man heirathen und nicht heirathen? Tischbedienung. Bierzehn Tage in Paris. Fiktion. Ein Blüthstraß! (Erzählung, Fortsetzung.) Preisfrage Nr. 40. Blumen-Arbeitern aus gebildeten Ständen. Land-Krankepflege. Mit was man essen kann. Pflanzenbuch für Kinder. Wie ich Reisevorbereitungen erbare. Auskunftsblätter. Reisejod. Zimmer wieder wickeln. Stiefelmütterchen. Bienenkörbchen. Reisedecke. Das Solanin der Kartoffeln. Das Absterben der jungen Sämlinge zu verhindern. Grastünze. Broutbutter. Thee von Blaubeer- (Heidelbeer-) blättern. Kaltes Salmi. Süßer amerikanischer Kuchen. Gekorenes. Milchreis- und Hirsepeise. Erdäpfel-Suppe. Bistelfeiner. Einfacher Kürbisseitel. Räthsel. Auflösung des Räthfels in Nr. 350. Neue Dichtersimmen. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Fürs keine Volt. Anzeigen.

**Standesamtliche Nachrichten**  
der Gemeinde Bant vom 1. bis 15. Juli 1889.

Geboren: ein Sohn: dem Tischler H. A. Köden, dem Arbeiter J. Panefeld, Zwillinge (Anabe und Mädchen), dem Tischler J. C. H. Scholz, dem Former J. K. B. Tenber, dem Arbeiter M. J. G. Ueckmann, dem Schlichtermeister P. G. Eichel, dem Werftarbeiter C. J. M. Kamp, Zwillinge (Anabe und Mädchen), dem Tischler H. Harms, dem Arbeiter J. Th. Etemann; eine Tochter: dem Maler Th. H. Kruse, dem Schlosser F. A. Wolpert, dem Schlosser G. E. Siebert, dem Arbeiter J. G. Eggerichs, dem Schlosser G. P. J. Pöddig.  
Aufgehoben: der Arbeiter G. G. Müller und H. D. C. Olmanns, beide zu Bant, der Zimmerer F. Feine und M. Truul, beide zu Strahburg, der Arbeiter E. Schmidt und W. G. Gaberts, geb. Siemers, beide zu Bant, der Tischler H. Hüster zu Bant und E. A. H. Janzen zu Grafschaft.  
Geschiedlungen: der Dieber A. A. H. Nonnspieß und W. A. H. H. Danemann, geb. Nuthorn, beide zu Bant.  
Gestorben: Tochter des Maschinenbauers J. C. A. Müller 1 M. alt, Tochter des Buchbinders C. D. A. Mlers 5 M. alt, Sohn des Maschinenbauers H. C. A. Müller 1 M. alt, Sohn des Kupferfleckers A. G. F. Kaldsch 1 M. alt, Tochter des Schmieds K. Härtel 7 M. alt, Sohn des Tischlers J. C. H. Scholz 1 St. alt, Sohn des Schlossers E. S. de Groot 1 M. alt, Sohn des Arbeiters H. G. K. Rube 2 1/2 J. alt, Sohn des Arbeiters A. Reenen 8 M. alt, Sohn des Maurers J. W. Schmele 3 M. alt, Sohn des Maurers J. J. Pott 3 M. alt, Tochter des Zimmermanns J. H. Cornelius 7 M. alt, Sohn des Arbeiters J. G. J. Apfen 1 J. alt.

**Submissions-Resultat**  
über Ausrüstung von Thüren und Fenstern im Beschlusse für den Neubau des Lazareths in Lebe bei der am 16. d. M. abgehaltenen öffentlichen Submission bei der Kaiserlichen Marine-Garnison-Verwaltung hier nach den im Termine verlesenen Offerten.

|                              |               |
|------------------------------|---------------|
| Zimmere u. Sohn in Osnabrück | Mk. 14452,43. |
| Poppen hier                  | 9619,60.      |
| B. Rogge in Lebe             | 14749,00.     |
| Pöhlmann in Lebe             | 13835,50.     |
| A. Meyer in Dortmund         | 14145,80.     |
| J. Jäh in Osnabrück          | 12849,40.     |

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

| Datum.   | Zeit. | Windrichtung |        | Windgeschwindigkeit |        | Temperatur |       | Feuchtigkeit |       | Witterung |           |
|----------|-------|--------------|--------|---------------------|--------|------------|-------|--------------|-------|-----------|-----------|
|          |       | Wind         | Stärke | Wind                | Stärke | Luft       | Regen | Luft         | Regen | Witterung | Witterung |
| Juli 15. | 2 Uhr | SW           | 2      | 10                  | cu-ni  | 1          | 18,2  | 100          | 11,2  | 1         | 1,8       |
| Juli 15. | 8 Uhr | SW           | 2      | 10                  | cu-ni  | 1          | 18,2  | 100          | 11,2  | 1         | 1,8       |
| Juli 15. | 8 Uhr | SW           | 2      | 10                  | cu-ni  | 1          | 18,2  | 100          | 11,2  | 1         | 1,8       |

Bemerkungen: Juli 15.: Mittags, Nachmittags und Abends mehrfach leichter Regen. 11 Uhr Nachmittags Wetterleuchten. Juli 16.: Feil etwas Regen.

**Hochwasser in Wilhelmshaven:**  
Mittwoch, den 17. Juli: 3.59 Uhr Vorm., 4.11 Uhr Nachm.

Wilhelmshaven, 16. Juli. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

|   |        |        |
|---|--------|--------|
| 4 pCt. Deutsche Reichsanleihe                             | 107,90 | 108,45 |
| 3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe                         | 103,95 | 104,50 |
| 4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe                   | 106,90 | 107,45 |
| 3 1/2 pCt. do.  | 105,20 | 105,75 |
| 3 1/2 pCt. do.  | 103,50 | 104,00 |
| 4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe                        | 103, — | 104, — |
| 4 pCt. do.  | 103,25 | 104,25 |
| 3 1/2 pCt. do.  | 100,25 | 101,25 |
| 3 1/2 pCt. Oberb. Bodencredit-Vandobriefe (Kündbar)       | 102,75 | 103,75 |
| 3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 1887 u. 88                | 102,40 | 102,95 |
| 3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe                      | 125,35 | 126,15 |
| 4 pCt. Cuthn-Abbeater Prior. Obligationen                 | 103, — | 104, — |
| 3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente                         | 104, — | 104,55 |
| 5 pCt. Italien. Rente (Stück von 10000 Fres. und darüber) | 95,45  | 95,85  |
| 4 1/2 pCt. Warsz. Splun.-Priorität. ricksh. à 100         | 103,50 | 104,50 |
| 3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe                         | 92,95  | 93,50  |
| 3 1/2 pCt. Nordbayer. Rhein. Hypoth.-Bank                 | 99,15  | 99,90  |
| 4 pCt. Brandb. d. Preuss. Bodencredit-Altan-Bant          | 102,80 | 103,35 |
| Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.                  | 169, — | 169,80 |
| Wechs. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.                  | 20,375 | 20,475 |
| Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.                | 4,16   | 4,21   |

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

**Gestreifte und karrirte Seidenstoffe von**  
Mk. 1.35 bis 9.80 p. Meter. — (ca. 450 versch. Dess.) — verschoben- und füllweise porto- und zollfrei das Fabric-Depot G. Henneberg (R. u. R. Hofst.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

**Bekanntmachung.**  
Da in letzter Zeit die Reinigung der Straßen seitens der Eigentümer bzw. der Bewohner der untersten Stockwerke zum Theil eine ungenügende war, verweise ich diesbezüglich auf die §§ 1 bis 4 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 30. August 1877, nach welchen ferner bei trockenem Wetter beim Reinigen der Straßen hinreichend mit Wasser gesprengt werden muß.  
Wilhelmshaven, den 15. Juli 1889.  
Der Hilfsbeamte  
des Königl. Landraths.  
**Zwangs-Verkäufe.**  
Am  
Mittwoch, 17. Juli d. J.,

kommen zum öffentlichen Verkauf gegen Baarzahlung:  
**Nachm. 2 1/2 Uhr**  
i. Vater's Wirthshaus 3. Neubremen:  
119 Wiener Stühle, 22 Tische, 2 Gypsfiguren, 2 Wandlampen, 1 Schenkschrank und 1 Bierapparat:  
**Nachm. 3 Uhr**  
in Wwe. Brumund's Wirthshaus zu Welfort:  
1 Sopha, 1 Spiegel, 1 Spiegelstich, 6 Rohrstühle, 1 Sophatisch, 2 Tischdecken, 1 Photographie-Album, 1 Eckborte, 1 Tischlampe, 1 Wafe mit Makari-Bouquet, 1 Biersevice, 1 Kommode, 1 Leinwandständer, diverse Decken, Blumentöpfe mit Blumen, 2 Fach Gardinen, Bilder, 1 Küchentisch, div. Porzellan und Glasachen, als: Kaffee- und Eßsevice, Kuchenteller, Frucht- und Compotthalen,

ferner 2 Lampen, Teppiche, Bettvorlagen, 1 Waschtisch, Handtücher u. s. w., sodann 1 Wursttopf- und 1 Fleischhack-Maschine, 1 Wiegemesser und 1 Hackblock;  
**Nachm. 4 Uhr**  
bei Vater's Wirthshaus i. Neubremen:  
1 Wallach;  
**Nachm. 4 Uhr**  
i. Zwingmann's Wirthshaus zu Bant:  
1 Kleiderschrank und 1 Regulator;  
**Nachm. 6 Uhr**  
i. Kuper's Wirthshaus zu Kopperhörn:  
1 Kleiderschrank, 1 Gartenbank, 1 Wanduhr, 8 Bilder, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Vogel mit Dauer und 9 Topfblumen.  
**Körber,**  
Gerichtsvollzieher in Jever.

**Verkauf.**  
Die Erben des weil. Arbeiters **Joh. Diedr. Meiners zu Küsternfel**, beabsichtigen, das ihnen gebliebene, daselbst belegene  
**Immobil,**  
bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen Wohnhause und Garten zur Gesamtgröße von 21 a 57 qm, mit Antritt auf den nächsten Mai unter der Hand zu verkaufen und wollen Reflektanten sich gest. mit mir in Verbindung setzen.  
Bemert wird noch, daß der Garten auch getheilt zum Verkauf gelangen kann.  
Hepens, 16. Juli 1889.  
**H. Meiners.**  
Röblirtes Zimmer mit Schlafstube sofort zu vermieten.  
Berl. Böckerstr. 12 a.

**Bekanntmachung.**  
Im Auftrage des hiesigen Schulvorstandes werde ich die Ausführung verschiedener **Ord., Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Maler-Arbeiten** am  
**Dienstag, den 22. d. M., Nachm. 6 Uhr,**  
im **Kosch'schen** Gasthause hiersebst öffentlich ausberdingen.  
Hepens, den 16. Juli 1889.  
**H. Meiners.**  
**Gesucht**  
**ein Steward**  
für die Offiziersmesse S. M. S. „Deutschland“. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich schriftlich oder persönlich melden. Antritt sof. od. binnen kurz Zeit.

## Verkauf.

Für Rechnung dessen, den es angeht,  
werde ich am  
**Montag, den 22. d. M.,**  
Nachmittags  
**2 Uhr anfangend,**  
im Günther'schen Saale an der Neuen-  
straße öffentlich meistbietend gegen Baar-  
zahlung verkaufen:  
2 Kleiderschränke, 1 Schreibschrank,  
2 Küchentische, mehrere andere Tische,  
Stühle u. Bettstellen, 1 großen Spiegel,  
1 Tafeluhr, 2 Nähmaschinen, 2 Küchen-  
borte, 1 Hängelampe, 2 Stahlfische,  
mehrere Silber, 2 Torkastan, 1  
Plättchen mit Zubehör, 1 Hoch- und  
1 Bohnenmaschine, 1 Bierapparat, 1  
Plättchen, Porzellanfachen, 1 Wagen-  
kissen, 1 Toiletentisch, mehrere Fenster-  
vorhänge, sowie Messer, Gabel, Löffel  
und was mehr zum Vorschein kommen  
wird.  
Heppens, 16. Juli 1889.

**S. Heiners.**

Am Sonnabend, 20. d. M.,  
findet eine

## Sammel-Auktion

im Kühn'schen Lokale mit Zah-  
lungsfrist statt. Anmeldungen werden  
bis zum 17. d. Mts. erbeten.

Mandat **Schwitters,**  
Bant.

## Immobil-Verkauf.

**Varel.** Eine in Varel an ange-  
nehmster Lage belegene

## Besitzung,

bestehend aus  
einem fast neuen zweiflügeligen, bequem  
eingerricht. Wohnhause mit großem,  
schönem Obst- und Gemüsegarten,  
steht unter sehr günstigen Bedingungen  
billig zu verkaufen. Die Besitzung ist  
namentlich für einen Proprietär sehr  
passend. Nähere Auskunft ertheilt:

**G. von Gruben, Oldenburg.**  
**W. Weber, Varel.**

Zu vermieten  
eine möblierte Stube.  
**Wilh. Albers, Altestr. 6.**

Große Werkstätten  
zu vermieten.  
Verschiedene große u. kleine  
Werkstätten zu vermieten.  
Roosstr. 3.

Zu vermieten  
eine Oberwohnung mit Zubehör  
zum 1. Okt.  
Berl. Güterstr. 12, 1 Tr., links.

Zu vermieten  
eine kleine Wohnung an einzelne  
Leute.  
Kronenstr. 2.

Mehrere Wohnungen  
zu vermieten.  
**G. Priet, Neuhappens.**

Zu vermieten  
1 kleine Familien-Wohnung,  
bestehend aus 4 Räumen, zum 1. Aug. c.  
**W. Wollermann, Banterstr. 1.**

Zu vermieten  
eine möblierte Stube.  
**Wendt, Dörflersstr. 19.**

Zwei junge Mädchen  
können sofort das Klavierspiel erlernen.  
Frau Stoll, Wasch-Anstalt,  
Kafersstr. 4.

**Gesucht**  
1 erfahrene Kinderwärterin  
gegen hohen Lohn.  
Frau Kapitän zur See **Oldenkop.**

**Gesucht**  
1 ordentl. Dienstmädchen z. 1. Aug.  
Frau Ingenieur **Dittich,**  
Roosstr. 7, I.

**Gesucht**  
1 Stundenmädchen  
auf sofort gesucht.  
Frau **Grashorn,**  
Amnenstr. Nr. 2, Bant.

**Gesucht**  
auf sofort eine geübte Plätterin.  
Näheres in der Expedition ds. Bl.

## Die Buchdruckerei

von

## Th. Süß in Wilhelmshaven,

Kronprinzenstrasse 1

empfiehlt sich zur  
prompten Anfertigung von **Druckaufträgen** aller Art,  
insbesondere zur sauberen Herstellung von

Visitenkarten,  
Einladungskarten,  
Menükarten,  
Verlobungs-, Hochzeits-  
und Traueranzeigen,  
Tafellieder,  
Hochzeitslieder,  
Hochzeitskladderadatsche

Rechnungen,  
Quittungen,  
Wechselschemas,  
Geschäftskarten,  
Aviskarten,  
Etiketts,  
Programme, Plakate,  
Papier-Servietten etc. etc.

Statuten, Broschüren, Geschäftsbüchern etc.

**Druck ganzer Werke.**

Lager von Formularen für die hiesigen Marinetheile.

### RECHNUNGEN

für sämtliche hiesige Behörden.

An- u. Abmeldescheine,  
Miethkontrakte,  
Lehrkontrakte,  
Prozessvollmachten,  
An- und Abmeldung für  
die Unfallversicherung,  
Fleischbeschaubücher,  
Anmelde-Formulare für  
Schlachter u. Händler,  
Tagebücher für Schacht-  
meister,  
Zeugnishefte für Volks-  
und Mittelschule,  
Stundenpläne,  
Couverts in allen Grössen  
und Farben,  
Soldatenbriefmarken,  
Kostenanschläge,

Massenberechnungen,  
Verzeichnisse für Hebe-  
ammen,  
Schiffs-Kanoissements,  
Gesuch um Erlassung  
eines Zahlungsbefehls,  
Klageanträge,  
Einspruchs- und Wider-  
spruchs-Formulare,  
Vollstreckungsformulare,  
Rechnungen in allen  
Grössen,  
Polizei-Verordnungen üb.  
Anlage v. Aborten etc.  
Gehaltsquittungen,  
Strassenordnungen,  
Rechnungsabschlüsse für  
Krankenkassen etc.

## Bad Rehburg.

Wohnungen für die Kur- und Sommerfrische in nächster Nähe des  
Baldes empfiehlt zu folgenden Preisen

**Photograph L. Wesemann.**

Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Behrends,** Wilhelmshaven.

## Zum Mühlengarten, Kopperhörn.

Mittwoch, den 17. d. Mts.:

## Concert und Kränzchen.

Entré 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Frau D. Winter.**

## Unterricht

in Gesang u. Clavier

ertheilt

**Casimir Freund,**

Kapellmeister.

Übernehme auch die musikalische  
Leitung von Gesangsvereinen.  
Sprechstunde von 2-3 Uhr in  
meiner Wohnung Kafersstr. 4, part.

## Gesucht

nach Auswärts ein im Rechnen und  
Schreiben geübter, gut empfohlener

**junger Mann**

zu schriftlichen Arbeiten und zur Füh-  
rung kaufmännischer Bücher. Auskunft  
ertheilt die Expedition ds. Bl.

## Gesucht

zum 1. August ein tüchtiges Mäd-  
chen mit guten Zeugnissen.  
Frau **Stoll.**

## Gesucht

auf sofort ein ausländisches Dienst-  
mädchen.  
**G. Priet, Neuhappens.**

Warnung! Man verlange nur das  
echte Germannsche Mordbin bewährt als  
sicherster Schutz gegen Motten, totale  
Vernichtung von Fliegen, Wanzen, Fische,  
Küchenläufer etc. Nur echt à Packet 50  
und 20 Pfg. bei  
**Richard Lehmann, Bismarckstr.**

## Ehren-Erklärung.

Die gegen die Eheleute **A. Bredemeyer**  
ausgesprochene Beleidigung  
nehme hiermit zurück.  
Ehefrau **M. G., Tonndieck.**

**Schwarden.** Gesucht auf sofort:

**4 tüchtige**

## Maurer-Gesellen

auf Neubau.

**W. Brüggemann.**

## Gesucht.

**1 Kesselwärter,**

gelernter Schlosser, welcher mit der  
Bebienung von Kreiselpumpen vertraut  
ist, findet sofort bei gutem Lohne auf  
längere Zeit Beschäftigung. — Atteste  
über bisherige Leistungen umgehend  
an Bauunternehmer **Haritz, Lüneburg.**

## 1 Wohnung

von 5 Zimmern nebst Zubehör zu  
sofort oder später gesucht.  
Offerten mit Preisangabe an die  
Expedition d. Bl. erbeten.

## Gefunden

**1 goldener Trauring**  
in Alt-Heppens. Abzuholen bei  
**B. Gerriets, II. Pastorei,**  
Neuende.

## Thee

neuester Sorte.

pr. Pfd. Mt. 3.00, 2.50 und 2.00,

ff. **Java-Chee-Grus**

à Pfd. Mt. 1.50,

empfiehlt

**W. Wollermann.**

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Nur noch 8 Tage!**

Amzugs halber

## groß. Ausverkauf

— von —

## Möbeln,

— fertiger —

**Herrn- u. Knaben-Garderobe,**

— sowie —

**Bettfedern u. Damm.**

Ausgewöhnlich billig.

**G. Priet,**

Neuhappens.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Edam. Käse

traf wieder ein bei

**Joh. Freese.**

Agentur.

## Münchener

## Löwenbräu

Ausschank und Verkauf

bei

**Robert Wolf.**

## Prima Wein-Essig

zum Einmachen etc., pr. Liter 30 Pfg.,  
halte bestens empfohlen.

**Rich. Lehmann,**

Drogenhandlung.

## Gläser Rothwein

per Flasche 70 Pfg.,  
bei Entnahme von 5 Fl. an 65 Pfg.,  
empfiehlt

**Joh. Freese.**

## Zu verkaufen

gute alte

## Futter-Kartoffeln,

pr. Str. 0.75 Mt.

Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Heringe.

**Neue Emden Voll-Heringe**  
empfiehlt

**W. Wollermann.**

## Cold-Cream-Seife

von **Carl John u. Co.,** Berlin N.  
und Cöln a. Rh. ist unübertroffen gegen  
raue und spröde Haut und namentlich  
Damen zur Erhaltung eines schönen  
Teints zu empfehlen, à Packet (3 Stück)  
50 Pfg. **Richard Lehmann.**

## Berloren

auf dem Wege vom Park bis Noosstr.  
am Sonntag Abend ein

## Portemonnaie,

enthaltend 120 Mt., und ein Trau-  
ring, gez. Franzisca Reher, geb. Birke.  
Abzugeben gegen Belohnung in der  
Expedition ds. Bl.

## 1 möbliertes Zimmer

mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren  
auf sofort oder zum 1. August zu ver-  
mieten. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

## Ortskrankenkasse

der

Zimmerer, Tischler, Holzarbeiter  
und verwandter Gewerke  
zu Wilhelmshaven.

Mittwoch, den 17. d. Mts.,

Abends 8 Uhr:

## General-Versammlung

in „Burg Hohenzollern“.

### Tagesordnung:

- 1) Rechnungsablage,
- 2) Wahl von Krankenbesuchern,
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

## Bremen-Hamburger

## Sterbekasse a. G.

Bremen.

## Die Prämien-Quittungen

pro III. Quartal

sind eingetroffen und ersuche die be-  
treffenden Mitglieder, dieselben so-  
tens bis **Donnerstag, den 25.**  
**Juli d. Js.,** abholen zu wollen.

**Albert Werner, Bant,**

Ecke Kirch- u. Banterstr.

## Günnef.

Heute Dienstag:

## Segelbootspartie.

## Carl Lohse's Buchhandlung.

Aus meinen

## Journal-Lesezirkeln

verkaufe ich die nachstehend aufgeführten  
Zeitschriften zu den beigefügten billigen  
Preisen:

|                               | anstatt | für     |
|-------------------------------|---------|---------|
| Illustrirte Zeitung           | M. 28   | M. 3.   |
| Ueber Land u. Meer            | „ 12    | „ 4.    |
| Gartenlaube                   | „ 6.40  | „ 2.50. |
| Daheim                        | „ 8     | „ 2.50. |
| Schorer's Famil.-Blatt        | „ 8     | „ 2.50. |
| Romanzeitung                  | „ 14    | „ 4.    |
| Gegenwart                     | „ 18    | „ 3.    |
| Globus                        | „ 24    | „ 6.    |
| Fliegende Blätter             | „ 13.40 | „ 4.50. |
| Westermann's Monats-<br>hefte | „ 16    | „ 4.    |

**Carl Lohse.**

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter beehren  
sich ganz ergebenst anzukündigen  
Wilhelmshaven, den 16. Juli 1889.

Stabsretailer **Thörner**

und Frau.

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer gesunden Tochter  
zeigen an  
Wilhelmshaven, den 16. Juli 1889.

Küpenbecker u. Frau.

## Geburts-Anzeige.

Die glücklich erfolgte Geburt eines  
munteren Jungen

zeigen hoch erfreut an  
Friedrichsort, den 15. Juli 1889.

Diegel u. Frau.

## Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)  
Gestern Nachmittag 3 Uhr ent-  
riß uns der unerwartliche Tod  
unsere liebe kleine

**Hertha**

in Folge des Brechdurchfalls im  
zarten Alter von 10 1/2 Monaten,  
was wir tiefbetrubt zur Anzeige  
bringen.

Die trauernden Eltern  
Maschinist **Benecke u. Frau.**

Die Beerdigung findet Donner-  
stag, Nachmittags 4 Uhr, vom  
Trauerhause aus statt.

## Dankfagung.

Allen Denen, welche unserer Tochter  
**Amanda**

das letzte Geleite gaben, sowie für die  
vielen Blumenspenden sagen wir unsern  
tiefgefühltesten Dank.

**G. Meyer u. Frau.**